



Die Johanniter in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saar Juni/23

Aus dem Landesverband Parlamentarischer Abend

Liebe Leserin, lieber Leser,
eine besondere Ehre wurde uns im Frühjahr dieses Jahres zuteil, als wir uns vor zahlreichen Abgeordneten im Hessischen Landtag in Wiesbaden präsentieren durften – als erste Hilfsorganisation dort überhaupt. Landtagsvizepräsident Frank Lortz erklärte in seinem sehr wertschätzenden Grußwort: „Die große Resonanz auf Ihre Einladung zeigt, wie wichtig die Arbeit der Johanniter eingeschätzt wird.“ Weiterhin dankte Lortz den Johannitern für ihren Einsatz, besonders während der Pandemie: „Wir haben uns hier dank Ihnen sehr sicher gefühlt“, erklärte der Vizepräsident und unterstrich das große Engage-

ment der Johanniter, die vor jeder Sitzung im Landtag Testungen durchgeführt haben.

Als Schwerpunktthemen mit praktischem Bezug haben wir an diesem Abend das besondere System aus zwei Kombinationshubschraubern der Johanniter Luftrettung in Hessen gesetzt. Universitätsprofessor und Klinikdirektor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Gießen und Marburg GmbH am Standort Gießen (UKGM), Dr. med. Michael Sander, berichtete aus der Praxis und erklärte die Tätigkeit auf dem Intensivtransporthubschrauber als „einen der schönsten ▶



► Arbeitsplätze in Hessen. Zum einen, weil man an manchen Tagen das Land von oben sieht, in der Hauptsache aber, weil wir Hessen dank der Kooperationen der Kliniken mit der Johanniter Luftrettung zu einem sichereren Ort machen. Dazu trägt das einzigartige Dual-Use-System der Johanniter Luftrettung, mit den beiden Hubschrauberstandorten Gießen und Reichelsheim, in erheblichem Maße bei.“ Die beiden Hubschrauber sind für den Einsatz in der Primärrettung, also bei Notfällen, wie auch für sogenannte Sekundäreinsätze, also Verlegungen von Intensivpatienten zwischen Krankenhäusern, vom Land Hessen beauftragt – und das bereits erfolgreich seit zehn Jahren.

Die Hubschrauber der Johanniter seien fliegende Intensivstationen, fuhr der Professor

fort. Dank der mitgeführten Medizintechnik könne durch die Notärztinnen und Notärzte auch unter eher außergewöhnlichen Rahmenbedingungen, nämlich während des Fluges, High-End-Medizin an die Patienten gebracht werden. Sander erklärte, dass auf den Hubschraubern ausschließlich Fachärzte eingesetzt werden, die über Erfahrung in der Intensivmedizin, diverse Zusatzqualifikationen und vor allem über Erfahrung mit Kindernotfällen verfügen. Als Beispiel nannte er, dass jeder Hubschrauber-Notarzt zuvor mindestens 200 Kindernarkosen abgeleistet haben sowie jahrelange Erfahrung im bodengebundenen Rettungsdienst aufweisen muss, damit er oder sie alle Aspekte des Rettungsdienstes kennt.

Im Hinblick auf die Veränderung der Krankenhauslandschaft, erklärte Klinikdirektor



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar,
Hoch-Weiseler Weg 1a,
35510 Butzbach/Nieder-Weisel
Tel. 06033 9170-0, Fax 06033 9170-190
lg.hrs@johanniter.de

Redaktion / Saskia Schimpf (verantwortlich), Manuela Karras
Layout / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Zentralbereich Marketing (Landesverband Niedersachsen/Bremen)
Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH,
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 107925





Sander, sähe man schon jetzt, dass es zunehmend wichtiger werde, Spezialwissen von Experten in kleinere Krankenhäuser zu bringen. Das bedeute jedoch keinesfalls, dass die Ärztinnen und Ärzte in kleineren Häusern nicht über diese Fähigkeiten verfügen würden. Es gehe vielmehr darum, dass hochspezialisierte Behandlungen, wie zum Beispiel die Beatmung über eine Kunstlunge (ECMO-Therapie), in ein komplexes System eingebettet sein müssen. Dazu gehörten beispielsweise eine Abteilung für Gefäßchirurgie oder eine 24-Stunden-Radiologie – und diese Rahmenbedingungen seien eben nicht in allen Häusern verfügbar. In diesen Fällen sei die Abholung des Intensivpatienten durch spezialisierte Teams und der schonende Transport per Hubschrauber zur Weiterbehandlung in eine große Klinik die beste Möglichkeit für das Wohl des Patienten. „Diese komplexen Abläufe können jedoch nur funktionieren“, erklärte Sander, „wenn man in einer Partnerschaft zusammenarbeitet, in der alle an einem

Strang ziehen, regelmäßig trainieren und sich austauschen. Als Team haben wir mit dem Hubschrauber Christoph Gießen im vergangenen Jahr rund 1000 Einsätze geflogen. Ein Drittel davon waren Einsätze in der fliegerischen Nacht.“ Dies zeige die hohe Qualität des Systems in Hessen – „wenn wir auch in der Nacht Unterstützung für Kolleginnen und Kollegen in kleineren Krankenhäusern leisten und die schwer kranken Patienten zur weiteren Versorgung in eine spezialisierte Klinik fliegen können – ohne die begonnene Intensivtherapie dafür zu unterbrechen.“

Den zweiten Themenschwerpunkt des Abends legten wir auf verschiedene Pflege- und Wohnformen für ältere Menschen. Denn auch hier sehen die Johanniter Verbesserungsbedarf und vor allem Möglichkeiten, die nicht selten an bürokratischen Hürden scheitern. Als Experten für diesen Bereich waren neben meinem Vorstandskollegen Peter Kaimer auch Regionalvorstand Dominik Tretter aus der ►



► Westpfalz und Simone Roettger, Fachbereichsleiterin Pflege in unserem Landesverband, vor Ort. In den angeregten Gesprächen am Abend zeigte sich deutlich, dass das Thema Pflege und Wohnformen für ältere Menschen auf großes Interesse trifft. Es gibt zahlreiche Ansätze, wie man ältere Menschen und deren pflegende Angehörige entlasten und gute Pflege mit weniger Personaleinsatz leisten könnte, zum Beispiel durch Senioren-Wohngemeinschaften oder ein größeres Angebot von Tagespflegeeinrichtungen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels hätten von diesen flexibleren Angeboten alle Beteiligten etwas. Natürlich müssen diese Angebote auch finanzierbar sein, sowohl für die Angehörigen als auch für die Dienste, die die Leistung erbringen und oftmals hohe Anfangsinvestitionen tragen müssen. Hier besteht noch viel Verbesserungsbedarf, aber es eröffnet auch Gestaltungsmöglichkeiten.

Neben diesen Schwerpunkten präsentierten wir natürlich auch unseren Rettungsdienst und Katastrophenschutz in Form einer Fahrzeugausstellung vor dem Landtag. Den Einsatz unserer zumeist ehrenamtlichen Kräfte, bei leider sehr windigem und nasskaltem Wetter, honorierten die Abgeordneten mit herzlichem Applaus. Unterstützt haben uns an diesem Abend neben Notärzten aus den Kooperationskliniken und Crew-Mitgliedern der Johanniter Luftrettung zahlreiche Einsatzkräfte

aus den Regionalverbänden Hessen West, Bergstraße-Pfalz, Mittelhessen, Offenbach und Rhein-Main. Ihnen allen danke ich noch einmal herzlich für ihren Einsatz. Dem Team des Hessischen Landtages ebenfalls besten Dank dafür, dass wir uns dort präsentieren durften.

Falls Sie, liebe Leserin, lieber Leser, im medizinischen Bereich, in der Pflege oder im Rettungsdienst arbeiten oder jemanden kennen, der in diesen Bereichen tätig ist, möchte ich Sie auf das 6. Luftrettungssymposium der Johanniter Luftrettung hinweisen. Es wird am 2. September in der Leica Welt in Wetzlar stattfinden und bietet neben spannenden Vorträgen auch die Möglichkeit, Fortbildungspunkte der Landesärztekammer Hessen zu erhalten. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Website der Johanniter Luftrettung und in den sozialen Medien.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und einen schönen Sommer



Oliver Meermann
Landesvorstand

Soziale Dienste Neues Quartier in Mainzer Neustadt



Hildegard Krämer

Mainz / Das neue Quartier in der Mainzer Neustadt am Karoline-Stern-Platz mit 156 Wohneinheiten ist am 1. Februar offiziell an den Start gegangen. Die Johanniter in Mainz sind in Kooperation mit dem Pflegedienst amundo und der Wohnbau Mainz Träger des Projekts. Für die soziale Arbeit vor Ort haben wir dank einer Förderung der Deutschen Fernsehlotterie eine Quartiersmanagerin einstellen können. Mit Hildegard Krämer ist eine kompetente Sozialarbeiterin für die Gestaltung der Arbeit mit den Menschen im Einsatz. In den ersten Wochen stand das Kennenlernen der Bewohnerinnen und Bewohner ganz oben auf der Agenda, ebenso wie die Vermittlung von Hilfestellungen bei den Umzugsarbeiten. Dabei sind auch schon Ideen für gemeinsame Angebote im neuen Bewohnercafé entstanden. Denn hier soll zukünftig Freizeitgestaltung über den nachbarschaftlichen Austausch hinaus möglich sein, mit Angeboten rund ums Basteln, Handwerken, Spielen, Kochen und Backen. Die Vielfalt im Quartier bietet dazu alle Möglichkeiten, denn Inklusion ist hier gelebter Alltag. Alle Partner sind sich einig, dass der generationenübergreifende Ansatz die Mainzer Neustadt weit über die Quartiersgrenzen hinaus bereichern wird.

Soziale Dienste Begegnungsraum im Main-Taunus-Kreis eröffnet

Liederbach am Taunus / Bei vielen gemeinsamen Aktionen mit dem Verein „Gemeinsam für die Ukraine“ haben die Johanniter festgestellt, dass es einen besonderen Bedarf für geflüchtete Menschen gibt, sich vor allem mit der Trauer, teilweise auch dem Trauma vieler Kinder und Familien zu beschäftigen. Da die Johanniter bereits seit über 20 Jahren das Kindertrauerprojekt „Lacrima“ in der Wetterau und Frankfurt anbieten, lag eine Ausweitung des Projektes auch im Main-Taunus-Kreis nahe. Mit der Eröffnung eines neuen Begegnungsraumes stellen die Johanniter ein ergänzendes Angebot zu anderen Vereinen und Projekten für die Menschen in und um Liederbach bereit. Es soll ein Ort der Begegnung und des Austausches sein, an dem viele soziale Angebote der Johanniter stattfinden können. Im Programm stehen Lacrima-Gruppenstunden für trauernde Kinder



Begegnungsraum Liederbach

und Jugendliche, Jugend-Yogastunden, Beratungen für Senioren zur Wohnraumanpassung, Hausnotrufsystemen und zu den betreuten Seniorenreisen, aber auch Pflegeberatungen. Ziel ist die Stärkung der Nachbarschaft in Liederbach und ein weiteres bereicherndes Angebot für Jung und Alt, für Groß und Klein.

Weitere Informationen zum Begegnungsraum Liederbach: www.johanniter.de/rhein-main/liederbach

Jubiläum

5-jähriges Bestehen der Tagespflege Buseck

Überraschungsbesuch mit Mottotorte: Marco Schulte-Lünzum gratuliert zum Jahrestag der Eröffnung



Großen-Buseck / Im Frühjahr 2023 haben wir neben dem 5. Jahrestag der Tagespflege Buseck auch die Fertigstellung eines Umbaus gefeiert, der die Einrichtung um ein zusätzliches Geschoss und räumliche Kapazitäten für weitere zehn Gäste erweitert.

Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ finden Tagespflegegäste aus Buseck und Umgebung hier einen Ort, um ihre Einsamkeit zu überwinden und in der Gemeinschaft einen schönen, erfüllten Tagesablauf zu genießen. Dies beinhaltet neben regelmäßigen gemeinsamen Mahlzeiten und fachkompetenter medizinischer Betreuung vor allem auch sinnvolle Beschäftigungsangebote, unter anderem mit dem Ziel, Körper und Geist gutzutun – also zum Beispiel die Beweglichkeit zu erhalten und das Gedächtnis zu trainieren. Auf Wunsch steht den Gästen hierfür sogar ein Hol- und Bringdienst der Johanniter bereit.

„Spaß und Freude haben, einen schönen Tag erleben, gemeinsam singen und lachen, lesen und malen, neue Kontakte knüpfen – all dies ermöglicht unsere Tagespfleeinrichtung in Buseck nun bereits seit fünf Jahren“, freut sich Leiterin Christina Herwig über die Entwicklung. „Auch die Angehörigen werden durch unser Angebot entlastet, können beruhigt ihrem Tagesgeschäft nachgehen und wissen ihre Lieben in guten Händen“, so Herwig.

„Ich freue mich, dass unser Tagespflegeangebot so gut angenommen wird. Bedarf und Nachfrage sind hoch, sodass wir die Einrichtung entsprechend erweitert haben“, ergänzt Regionalvorstand Marco Schulte-Lünzum.

Am Jahrestag der Eröffnung hat der Regionalvorstand dem Team einen Überraschungsbesuch abgestattet. Zur Feier des Tages wurde eine große Mottotorte gebacken, die sich zum Kaffee alle gemeinsam schmecken lassen konnten. Herzlichen Glückwunsch und auf viele weitere gute Jahre!

Personalie

Ehrenamtlicher Vorstand geht zum 20-jährigen Amtsjubiläum in den Ruhestand

Trier / Johanniter-Ritter Volker Behrends hat nach 20 Jahren als ehrenamtlicher Vorstand des Regionalverbands Trier-Mosel seine Führungsverantwortung im Rahmen einer Würdigungsstunde offiziell abgegeben. Gleichzeitig erhielt der Jubilar für seine Verdienste das Ehrenzeichen am Bande. Sein Amtskollege, Dr. Gilbert Haufs-Brusberg, mit dem er über viele Jahre die einzige ehrenamtliche Doppelspitze der Johanniter bundesweit gebildet hatte und der nun die Rolle allein weiterführen wird, erinnerte an Behrends' großes Verantwortungsbewusstsein und seine Einsatzbereitschaft, die unzählige Johanniter-Erlebnisse hervorgebracht hat. 1956 war der spätere Vorstand als 15-Jähriger zum Erste-Hilfe-Lehrgang erstmals mit den Johannitern in Berührung gekommen; der Grundstein für eine lebenslange Leidenschaft. Für eine zweite Leidenschaft des ehemaligen Soldaten, das Jagen, übergab der hauptamtliche Regionalvorstand Daniel Bialas seinem



Für zwanzig Jahre als ehrenamtlicher Vorstand des Regionalverbands Trier-Mosel würdigten der zweite ehrenamtliche Vorstand Dr. Gilbert Haufs-Brusberg (links) und der hauptamtliche Vorstand Daniel Bialas (rechts) Volker Behrends zum Amtsabschied.

langjährigen Führungskollegen im Namen der gesamten versammelten Regionalverbandsbelegschaft ein edles Johanniter-graviertes Jagdmesser als kleines Dankeschön.

Nachhaltigkeit

Photovoltaikanlage im Regionalverband Darmstadt-Dieburg

Dieburg / Im letzten Jahr hatten wir unsere Mitarbeitenden um Ideen gebeten, wie wir in unserem Regionalverband im laufenden Betrieb Energie sparen können. Verschiedene Maßnahmen sind bereits umgesetzt, nun hat sich der Vorstand dazu entschlossen, zusätzlich auf den Dächern der Dienststellen in Dieburg und Griesheim Photovoltaikanlagen installieren zu lassen – als erster Regionalverband im Landesverband. Die Anlagen sollen dazu beitragen, den eigenen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Damit folgt der Regionalverband der Nachhaltigkeitsstrategie der Johanniter.

„Die Installation dieser Anlage ist nicht nur ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit, sondern auch eine Investition in die Zukunft unseres Regionalverbandes“, betont Regionalvorstand Holger Lehr. „Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser Anlage nicht nur unsere Umweltbilanz verbessern, sondern langfristig auch Kosten einsparen werden.“



Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz und Saar

● Hoch-Weiseler Weg 1a
35510 **Butzbach/Nieder-Weisel**
Tel. 06033 9170-0 lg.hrs@johanniter.de
Fax 06033 9170-190 www.johanniter.de/hrs

Spendenkonto

IBAN: DE84 3702 0500 0004 3060 02
BIC: BFSWDE33XXX



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 723 737 0



Regionalverbände

1 / RV Kurhessen

Knorrstr. 36
34121 Kassel
Tel. 0561 94043-0
info.kassel@
johanniter.de

2 / RV Mittelhessen

Carl-Benz-Str. 4-6
35440 Linden/Gießen
Tel. 06403 7030-0
info.mittelhessen@
johanniter.de

3 / RV Offenbach

Borsigstr. 56
63110 Rodgau
Tel. 06106 8710-0
info.offenbach@
johanniter.de

4 / RV Hanau & Main-Kinzig

Friedberger Str. 9
63452 Hanau
Tel. 06181 90010-0
info.mkk@
johanniter.de

5 / RV Mittelrhein

Schloßstr. 37
56068 Koblenz
Tel. 0261 500817-70
mittelrhein@
johanniter.de

6 / RV Hessen West

Wiesbadener Landstr. 80-82
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 504008-80
wiesbaden@
johanniter.de

7 / RV Rhein-Main

Berner Straße 103-105
60437 Frankfurt am Main
Tel. 069 366006-600
info.rhein-main@
johanniter.de

8 / RV Trier-Mosel

Unter dem Dostler 2a
54293 Trier-Ehrang
Tel. 0651 27090-0
rv.trier@
johanniter.de

9 / RV Bergstraße-Pfalz

Johanniterplatz 1
68519 Viernheim
Tel. 06204 9610-100
bergstrasse-pfalz@johanniter.de

10 / RV Rheinhessen

Hans-Böckler-Str. 109
55128 Mainz
Tel. 06131 93555-0
info.mainz@johanniter.de

11 / RV Darmstadt-Dieburg

Ostend 29, 64347 Griesheim
Tel. 06155 6000-0
info.da-di@johanniter.de

12 / RV Saar

Am Zunderbaum 14
66424 Homburg
Tel. 06841 9700-70
saarland@johanniter.de

13 / RV Westpfalz

Kaiserstr. 53, 66955 Pirmasens
Tel. 06331 2118-0
pirmasens@johanniter.de